

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 63.

Halle, Montag den 16. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Rbnigsberg, d. 7. März. (Danj. Ztg.) Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen die Polen die preussische Grenze bei Ortelsburg überschritten und sich 700 Gewehre aus dem dortigen Depot genommen haben. Dies würde dafür sprechen, daß im Königreich Polen der Aufstand um sich greift. Am hiesigen Orte hat bis jetzt erst ein Theil unserer Artillerie erhalten, sich marschfertig zu machen, wogegen bis jetzt wenigstens das hier verbleibende Gerücht, daß auch einem Bataillon des 3ten Infanterie-Regiments und den hier garnisonirenden Kürassieren ein gleicher Befehl zugegangen sei, sich nicht bestätigt. Daß auch hier viele Leute bei Beurtheilung der poln. Angelegenheit nur durch persönliche Verhältnisse geleitet werden, ist keinem Zweifel unterworfen. Zu dieser Kategorie gehören namentlich Besitzer von polnischen und russischen Staatspapieren. Die russisch-polnischen Bankscheine, welche noch vor einem Jahr etwa auf 92 pCt. standen, sind jetzt bereits auf 83 gesunken und finden doch kaum Abnehmer. Bei dieser Gelegenheit wird man die Befürchtung sich verwirklichen sehen, daß bei einer bedeutenden Krisis des russischen Staats der Verlust, der durch das Sinken russischer Staatspapiere hervorgerufen wird, weit mehr Deutschland und namentlich unser Vaterland trifft, als Rußland selbst, da ja bekanntlich der bei weitem größte Theil aller russischen und polnischen Papiere auf deutschen Märkten untergebracht ist. Und leider ist ein sehr großer Theil derselben in den Händen von Privatpersonen, die sich durch den höhern Zinsfuß zum Ankauf derselben verleiten lassen.

In der gestrigen Generalversammlung der freien evangelischen Gemeinde war Gegenstand der Berathung eine Eingabe von vier Gemeindemitgliedern, das Begräbnis betreffend. Hauptpunkte derselben sind: Abschaffung des Unterschiedes, welcher noch im Tode den Reichen von dem Armen durch die verschiedene Erde trennt; Abschaffung der

prunkenden Leichenausstellungen; wogegen in Antrag gestellt wurde, daß ohne Rücksicht des Standes und Vermögens alle gestorbene Gemeindemitglieder in gleicher Weise zur Erde bestattet und von allen Mitgliedern der Gemeinde, denen es die Zeit gestatte, begleitet werden sollten. Die Lezteren sollen in der Sterbewohnung nicht bewirthe werden. Der letzte Punkt des Antrages ist, daß die Armen auf Kosten der Gemeinde beerdigt werden sollen. Es wurde eine Kommission von neun Mitgliedern aus der Gemeinde erwählt, welche in Verbindung mit Dr. Rupp und dem Presbyterio einen Vorschlag hierüber ausarbeiten soll, wobei als Grundsatz von einer bedeutenden Majorität ausgesprochen war, daß die größtmögliche Einfachheit und Gleichheit erstrebt werden soll. — In dieser Versammlung wurde auch ein, der freien evangelischen Gemeinde herzlich beistimmendes Schreiben des reform. Pastors zu Bremen, Hrn. Dr. Daniel, verlesen.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 7. März. (Schl. Z.) Heute Abend traf die erste preussische Post hier wieder ein. Die Briefe und Pakete hatten sich in Neu-Berun so angesammelt, daß zwei Paketwagen damit angefüllt waren. Die Reise durch das Krakauische ist dormalen nicht ohne Interesse, theils weil man über die jüngsten Vorgänge endlich Genaueres und Zuverlässiges erfährt, theils auch, weil man überall Gelegenheit findet, die Stimmung des Volkes kennen zu lernen. — Das Unglück der Familien ist groß. Fast jede hat den Verlust eines ihrer Glieder zu beklagen. Viele schweben noch fortwährend in Furcht und Zittern, denn jede Stunde kann sie ärmer machen um ihre Stütze und ihr Vermögen. Das Unglück ist um so größer, als die Familien oft in gänzlicher Unwissenheit über das Schicksal ihrer Angehörigen sind. So die berühmte und reiche gräflich Patelskische in Posemba, welche nicht weiß, ob ihr Haupt geflüchtet oder umgekommen ist. — Von preussischer Seite

befinden sich nur 2 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen Ulanen in Krakau, die gestern eingezogen sind. Die Russen haben die Hauptwache mit einigen Stücken Geschütz bezogen. Das sonst so rege Leben und Treiben auf den Straßen ist verschwunden, es ist eine ängstige Ruhe eingetreten. — Der österreichische General Collin und der russische haben eine Proklamation an die Einwohner Krakau's erlassen, worin in üblicher Weise den ruhigen Bürgern Schutz versprochen, denen, die Widerseßlichkeiten bezogen, ihre Waffen bis zu einem bestimmten Termine nicht abliefern, Strafe angedroht wird. Der kommandirende General, Graf von Brandenburg, befindet sich hier, der übrige Stab in Lipowice.

Krakau, d. 7. März. (Bresl. Z.) Nachdem ich gestern gegen Abend aus Plesch fortgefahren, bin ich heute mit der preussischen Post hier eingetroffen. Von Neu-Berun ist bis auf ein kleines Detaschement grüner Husaren alles Militär fort. In Lipowice traf ich den Generalstab des preussischen Korps, dessen Posten bis Przegynia stehen. Von einem Ulanen-Unteroffizier wurde mir in Lipowice erzählt, daß des Tages zuvor eine Patrouille der Schützen einen Kampf mit 5 Insurgenten bestanden habe, wobei einer der letzteren durch die Hand geschossen worden ist; sie wurden überwältigt und durch Lipowice geführt. In Posemba, wo die Post Mittag macht, waren Schützen, sämmtlich im Schlosse und den Wirthschafts-Gebäuden des Grafen Czembek einquartiert; die Bauern hatten ihnen nach ihrer Ankunft sogleich Essen freiwillig in das Schloß gebracht; sie hatten aber nichts angenommen, da sie der Graf Czembek sehr gastfreundlich aufgenommen.

Das Landvolk begrüßte in allen Dörfern die preussische Post mit freundlichen Gesichtern, in Krakau kamen wir um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends an; die Straßen waren sehr öde, selbst Militär-Patrouillen nicht bemerkbar. Die alte Krakauer Miliz und das Gendarmerie-Korps sind wieder organisiert. In Krakau sind von unseren Truppen heute eingerückt: ein Bataillon des 23ten und ein Bataillon des 10ten Regiments und die 1ste und 2te Schwadron der Ulanen. — Die preussische Post wird vorläufig täglich nur einmal, und zwar bei Tage, befördert.

Warschau, d. 7. März. Der heutige „Kurjer Warszawski“ meldet: „Aus dem Gebiet von Krakau sind Nachrichten hier eingegangen, welchen zufolge die österreichischen Truppen, nach Herstellung der Brücke über die Weichsel, eben so wie die russischen, am 3. März in Krakau eingerückt sind. Nach Einvernehmen der die russischen und österreichischen Truppen befehligen Generale, so wie eines von den preussischen Truppen in Krakau angelangten Offiziers, wurde an die Einwohner dieser Stadt die unten folgende Bekanntmachung in Betreff der einstweiligen Verwaltung von Krakau und der Pflichten der Einwohner gerichtet: „„Abtheilungen der kaiserlich russischen und kaiserlich österreichischen Truppen haben die freie Stadt Krakau und ihr Gebiet besetzt. Der Zweck dieser Besetzung ist, im Verein mit einer erwarteten Abtheilung der königlich preussischen Truppen die öffentliche Ruhe herzustellen und das Gebiet der freien Stadt Krakau von den Ruhestörern zu säubern, die sich etwa noch auf demselben verbergen. Die hohen Schutzmächte werden später auf die Mittel Bedacht nehmen, welche sie für nothwendig erkennen möchten, um die Wohlfahrt des Gebiets der freien Stadt Krakau auf dauernde Weise zu sichern. Ehe jedoch die hohen Schutzmächte durch das Organ der Konferenz ihrer Residenten ihren diesfälligen Beschluß kundmachen können, bring-

gen die Befehlshaber der beiden Occupations-Korps, nur dazu berufen, über Erhaltung der öffentlichen Sicherheit zu wachen, folgende von ihnen verfügte Anordnungen zur öffentlichen Kenntniß: 1) Die freie Stadt Krakau befindet sich von jetzt an im Belagerungszustand, und Niemand darf dieselbe verlassen, ohne sich zu legitimiren. 2) Personen und Eigenthum der ruhigen Einwohner werden respektirt werden. 3) Alle Hauseigenthümer oder Verwalter sind, wenn sie nicht die ganze Strenge der Kriegsgesetze auf sich ziehen wollen, zu unverzüglicher Ueberantwortung aller derer, welche an den letzten Unruhen Theil genommen, an die Militärbehörde verpflichtet. 4) Alle, welche, ohne zur Zahl der Haupt-Aufrührer zu gehören, doch die Schwäche hatten, sich von diesen mit fortreißen zu lassen, müssen sich zum Beweis ihrer aufrichtigen Reue und unbedingten Unterwerfung freiwillig vor der Behörde stellen, da sie nur in diesem Falle einigen Anspruch auf Nachsicht erwerben. 5) Alle, welche Waffen verbergen und dieselben nicht bis zum 6. März, 12 Uhr Mittags, abliefern, unterliegen der Strenge der Kriegsgesetze. 6) Der Präsident und die Mitglieder der freien Stadt Krakau, die sich den Ereignissen entzogen und nun nach der Stadt zurückkehren, werden die einstweilige Verwaltung bilden, welche die laufenden inneren Angelegenheiten erledigen wird. Der Senator Kopf wird bis zur Rückkehr des Präsidenten Schindler diese Verwaltung leiten. 7) Jedes Occupations-Korps hat einen Platz-Kommandanten und Platz-Adjutanten ernannt, die in Einverständnis handeln werden. 8) Es wird eine gemeinschaftliche militairische Untersuchungs-Kommission niedergesetzt, um den Grad der Schuld der festgenommenen Individuen zu ermitteln. Diejenigen, welche als unschuldig befunden werden, sollen auf der Stelle ihre Freiheit erhalten; gegen die Schuldigen wird den Gegebenen gemäß verfahren werden. (unterzeichnet.) General Panjutin. General-Major von Collin.“

Ostindien.

Ein Extrablatt der Aghbar Gazette, sowie der Bombay Courier vom 2. Febr. enthalten die von der Bombay Times nicht mitgetheilte Nachricht, daß Sir Harry Smith auf dem Marsche nach Ludiana plötzlich von 10,000 Sikhs angegriffen worden sei. Von panischem Schrecken ergriffen, hätten die Sipohs unter seinem Befehle die Flucht genommen, die britischen Truppen jedoch, das 31. und 53. Regiment, gegen den Feind geführt zu werden verlangt. Bei der großen Ueberlegenheit desselben habe Sir Harry Smith jedoch den Rückzug für angemessen erachtet und nicht ohne großen Verlust bewirkt. Jedenfalls bezieht sich diese Meldung auf den am 21. Jan. stattgehabten Kampf, über den gleichwol die Bombay Times, obgleich sie bis zum letzten Augenblicke vor Abgang des Dampfschiffes nach Suez gewartet, keine nähern Nachrichten erlangt zu haben versichert.

Vermischtes.

— Thorn, d. 3. März. Nachdem bereits seit den ersten Eisgängen d. J. unsere Brücke der auf den stehen gebliebenen Jochen ruhenden Balken und Bretter entkleidet war, setzte sich gestern Nachmittag das mittlerweile wieder zum Stillstande gekommene Eis aufs Neue in Bewegung, und riß die noch übrigen Joche mit sich fort. Unsere Niederung ist nun schon seit mehr als vier Wochen unter Wasser, seit einigen Tagen auch die beiden bisher wasserfreien Dörfer Gurske und Alt-Thorn.

Bekanntmachungen.

Rothenwälder Verkauf
beim
**Königl. Preuss. Land- u. Stadt-
gerichte zu Halle a./S.**

Die zu Eisdorf belegenen und im Hypothekenbuche sub Nr. 7 und 42 eingetragenen, dem Anspanner Carl Wilhelm Merkel daselbst gehörigen Grundstücke, an Haus, Hof, Ställen, Scheune und sonstigen Nebengebäuden, Garten, Gemeintheilen, Kabela und Aecker, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Lage abgeschätzt auf 4965 Thlr., soll

am 4. Juli 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, Zimmer Nr. 12, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Wenholt meistbietend versteigert werden.

Das Trocknen von Wäsche in der zum Waisenhaus gehörigen Plantage ist von jetzt ab nur noch den Bewohnern der Anstalt gestattet.

Halle, den 10. März 1846.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Ein zu Sangerhausen an der schönsten Lage brauberechtigtes Wohnhaus, welches sich zu jedem Handel eignet, bestehend aus einem Laden, 4 heizbaren Wohnstuben, 3 Kammern, nebst einem Keller, ist aus freier Hand zu verkaufen oder unter annehmblichen Bedingungen zu verpachten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Herr Justiz-Commissar Hesse zu Sangerhausen.

Holz-Verkauf.

Kommenden Dienstag, den 17. März c., Vormittags 10 Uhr sollen im Unterforste Burgliebenau circa:

- 16 eichne Nuzstämme,
- 4 aspene dergl.,
- 16 Klaftern eichne Scheite,
- 15 Klaftern dergl. Stöcke,
- 20 Schock dergl. Abraum und
- 80 Schock Unterholzreisig,

öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und wollen sich Kauflustige zur angegebenen Zeit auf dem diesjährigen Schläge im Badesholze

einfinden.

Schkeuditz, den 12. März 1846.
Der Oberförster Mechow.

Guts-Verkauf.

Ich bin Willens, das mir zugehörige, in Tiefensee bei Düben belegene vormals Harting'sche Pferdnergut aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Die Hälfte der Kaufgelde kann darauf stehen bleiben.

Deltzsch, den 5. März 1846.

Der Justiz-Commissar Lorenz.

Da das Kohlenformen seinen Anfang begonnen, so sollen die noch vorhandenen Kohlensteine von heute an zu dem Sommerpreis verkauft werden. Dieselben sind bekanntlich von großer Form, bestem Brennstoff, sehr trocken und wohlfeiler, als an vielen Kohlenruben die ungesformten Kohlen.

Das Kohlenwerk des Ritterguts Döllnitz, am 8. März 1846.

Der Aufseher Herzer im Auftrag.

Bei dem für die Armuth und Arbeiter so günstigen Winter war es möglich, große Vorräthe an klaren Kohlen fördern zu können, und es werden deshalb dieselben billig verkauft werden.

Kohlenwerk des Ritterguts Döllnitz.
Der Aufseher Herzer.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, sucht der Stellmachermstr. Jänicke, große Brauhausgasse Nr. 427 b.

Große Stralsunder Bücklinge, à Stück 4, 6, 8 und 10 Pf. — 1 Sgr. bei
G. Goldschmidt.

Durch den Umzug eines Dekonom nach Sachsen ist ihm ein neu lackirter und neu ausgeschlagener, halbverdeckter, in dem besten Zustande befindlicher, breitspuriger Stuhlwagen feil geworden und ist bei E. Wenholt in der Stadt Berlin 1 Treppe hoch das Weitere zu erfragen.

Letzte Holz-Auction. Mittwoch d. 18. März früh 10 Uhr werden starke Stangen und Reis von Pappeln und Weiden am großen Mühlteich zu Diekau meistbietend verkauft. Holzabfahrt findet am Auktionstage nicht statt.
v. Hoffmann.

Eine Schmiede nebst Handwerkzeug, in guter Nahrung stehend, ist zu verkaufen. Auskunft giebt Ferd. Pelz in Beesebau bei Alsleben a. d. S.

Ein Laden nebst Stube ist bevorstehenden Markt in der großen Steinstraße zu vermietthen. Nähere Auskunft bei
E. L. Helm.

So eben erschien in meinem Verlage:

Maria Hauser oder das gräßliche Attentat zu Erfurt.

Mit
einem wohlgetroffenen Portrait.
In eleg. Umschlag geh. Preis 1/2 Thlr.

Wilhelm Juraan
in Leipzig.

Feine Manschetten-Hemden
mit Chemisettes, sowie auch alle andere Sorten Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden sind wieder vorrätzig und zum Fabrikpreise zu haben bei
Friedrich Arnold am Markt.

10,000 Thlr. und 3000 Thlr. werden auf ganz sichere Hypotheken gesucht durch J. G. Fiedler in Halle; auch sind 150, 400, 500, 700 und 800 Thlr. durch denselben auszuleihen.

Mehrere sehr schöne Landgüter im Preise von 11,000 bis 35,000 Thlr., Mühlengrundstücke, Gast- und Schenkwirtschaften, Materialgeschäfte, gewerbliche und Privat-Häuser hat zum Verkauf in Auftrag und werden jedem wirklichen Käufer nachgewiesen durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein gebildetes solides Mädchen sucht als Wirthschaftsgehilfin, Junger oder Ladendemoisell zum 1. April d. J. eine anderweitige Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fiedler.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande, kann diese Ostern in die Lehre treten bei G. Nietsch, Schneidmstr., Ober-Steinstraße Nr. 1503.

Ich danke es der Wittwe Deichmann aus Siebichenstein, daß sie mir die Frau hat nachgewiesen, die ihrer und meiner Tochter von bösen Krämpfen geholfen hat. Schuhmachermeister Röhre aus Wörbzig bei Cöthen.

Ein praktischer Dekonomie-Verwalter von gesehten Jahren, militairfrei, sucht Ostern oder Johanni d. J. eine Condition. Frankirte Offerten unter H. T. Nr. 4 wird die Exped. d. Cour. weiter befördern.

25 Centner rother Kleesaamen, 20 bis 25 Wispel Saamen-Kartoffeln und 1 1/2 Wispel Esparsette-Saamen sind zu verkaufen bei Ferd. Pelz zu Beesebau bei Alsleben a. d. S.

Backsteinlieferung zur II. Abtheilung der Thüringischen Eisenbahn.

Zum Bau der Fluth- und Strombrücken in der 3ten und 4ten Section hiesiger Abtheilung sind noch folgende Quantitäten Backsteine mittlerer Form erforderlich; und zwar:

zur Strombrücke bei Salzburg	12,500 Stück,
zur Fluthbrücke bei Klein-Heeringen	16,500 "
zur Fluthbrücke an der Grenze von Klein-Heeringen und Stenndorf	16,500 "
zur Strombrücke daselbst	12,500 "
zur Fluthbrücke bei Stenndorf	16,500 "
zur Strombrücke daselbst	12,500 "
zum Viaduct bei Saaleck	30,600 "
zur schiefen Brücke bei Kösen	25,000 "

Die Anlieferung dieser Massen soll auf dem Wege der öffentlichen Submission ver-
dungen werden und können die Entreprisebedingungen täglich im technischen Bureau der
Gesellschaft, „Lindenstraße Nr. 819“, eingesehen werden, woselbst auch die Offerten
gehörig bezeichnet, versiegelt und portofrei bis zum

27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

abgegeben sind.

Die Submittenten bleiben noch 3 Wochen nach dem 27. an ihre Offerten gebunden.
Raumburg, den 12. März 1846.

Der Abtheilungs-Ingenieur Th. Weishaupt.

So eben erhalte ich aus Paris eine Auswahl der schönsten und modern-
sten Kaufkämme in Horn und Lava. Dieselben sind so vortheilhaft ge-
arbeitet, daß Damen, welche nur Schildpatt-Kämme bis jetzt trugen, diese sehr gern
mit solchen vertauschen werden, da sie überdies an Billigkeit die schildpattenen weit
übertreffen. Ich halte es daher für meine Pflicht, die zu verehrenden Damen hierauf
aufmerksam zu machen.

H. Schöttler im Haarschneide-Salon.

Gleichzeitig erhielt ich bedeutende Auswahl von Frisirkämmen in allen Façons
und Hornarten, genannt Schildpatt-, Eisenbein-, Büffel- und weißem Horn.

Für Confirmanden
empfang ich eine große Auswahl der neuesten
gewirkten Umschlagetücher
von 3 bis 20 Zhr.
sowie vorzügliche schöne schwarze Seidenstoffe
und Orleans.
C. E. Stracke.
Kleinschmieden.

Aufforderung.

Der frühere Bergstudent Herr Sta-
nislauß v. Mielęcki, welcher im Jahre
1840 hier, im Jahre 1841 dagegen in
Halle sich aufhielt, wird hierdurch aufge-
fordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt
dem Unterzeichneten namhaft zu machen.

Sangerhausen, den 13. Febr. 1846.
F. C. Ehrlich.

Sehr schöne Saamen-Linsen und Wicken
empfiehlt
Sangerhausen, den 10. März 1846.
F. C. Ehrlich.

Neuen rothen Klee-, franz. Luzern- und
Esparfette-Saamen, sowie Halberstädter
Turnipserne halte zur gefälligen Abnahme
bestens empfohlen.
Gröbzig. U. Th. Jüngling.

Sehr starker und billiger Buchsbaum
ist noch zu haben bei
Wittwe Deichmann in Siebichenstein.

Sommerlogis mit oder auch ohne Meub-
les sind noch zu vermietthen bei
Wittwe Deichmann in Siebichenstein.

Schmiede-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber soll die
Schmiede in Raundorf bei Eilenburg
sofort aus freier Hand verkauft werden.

Näheres erfährt man bei dem Besitzer
Epsold daselbst.

Ein erfahrener **Wirthschafts-In-
specter** findet zur selbstständigen Verw-
altung eines bedeutenden Gutes in der Nähe
von Berlin eine sehr einträgliche und dauernde
Stelle. Näheres beim Rentier Schulz
in Berlin, Neanderstraße Nr. 34.

15 bis 20 Stück große Hammel ver-
kauft mit der Wolle
Zeising in Zwintschöna.

Das Rittergut Benndorf bei Os-
münde hat 50 Schock Saß-Karpfen zu
verkaufen.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei
Altleben findet ein Reitknecht ein Unter-
kommen.

Sämerei bei dem Kaufmann Voigt.

Rothe, weiße, gelbe und Spätkleesaat,
Luzerne und Esparfette, Spörgelsaamen,
Sommerrüben und Dötter, Wausaumen,
Rigaer Leinsaam, Zuckerrübenkerne und Turn-
nips, Tymothé und engl. Raygrasfaamen.

Wir fühlen uns gedrungen, sowohl
Hrn. Director Weurer für den genussrei-
chen Abend, welchen er uns durch die Auf-
führung der Oper: „Der Maskenball“ ver-
schaffte, als auch den dabei mitwirkenden
Hauptpersonen des Stückes und Fräulein
Winter, welche trotz anhaltender Hei-
serkeit dennoch nicht hindernd einwirken
wollte, hier öffentlich unsern Dank abzustat-
ten. Hieneben sei der angewandte Fleiß des
Hrn. Reinhardt nicht verkannt, welcher
über alles Erwarten die Kinder-Pantomime
und den Hühnertanz gut eingeübt hatte,
sowie auch die Geschicklichkeit und Sicher-
heit des Fräul. Haas, vorzüglich aber
der Mad. Reinhardt beim Ballet, welche
die lebhaftesten Beifallsbezeugungen fan-
den. Schließl. sprechen wir noch den
Wunsch aus, uns noch öfter einen solchen
genussreichen Abend zu verschaffen.

Zwei Stammgäste
des Theaters.

Theater.

Montag den 16. März: **Der Mas-
kenball**, große Oper in 5 Akten mit
Tänzen und Pantomime, von Auber.

Beilage

Montag, den 16. März 1846.

Das 5te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

Nr. 2678. Die Allerhöchste Konzeptions- und Bestätigungs-Urkunde für die Aachen-Masstrichter Eisenbahn-Gesellschaft, vom 30. Januar d. J.; und

" 2679. Die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 8. Februar d. J. nebst dem dazu gehörigen Nachtrage zu dem Statut der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der Emission von 1,276,600 Thlr. Prioritäts-Actien, vom 3. November 1845.

Berlin, den 14. März 1846.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Major von Sandrart, Brigadier der 2ten Gendarmarie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kanonier Arends der vierten Artillerie-Brigade, dem Schiffer Ruge aus Breege und den Matrosen Friedrich und Johann Danischewski die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz Georg zu Hessen, ist von Magdeburg, Se. Durchlaucht der General-Major und Chef des 23ten Landwehr-Regiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, aus Ober-Schlesien, der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, von Hirschfeld, von Stargard, und der General-Major und Kommandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, von Katte, von Magdeburg hier angekommen.

Lyck, d. 4. März. Die polnischen Unruhen scheinen weitläufig verzweigt und selbst bis in das russische Litthauen zu reichen. Durch die polnische Grenzstadt Grajewo ist in diesen Tagen eine Abtheilung russischen Militärs aus Warschau auf Eilfuhrn nach Litthauen gegangen. Verschiedene polizeiliche Maßregeln deuten gleichzeitig auf besondere Wachsamkeit der russischen Behörden in Polen. So darf nach 9 Uhr Abends nirgends mehr Licht zu sehen sein.

Cosel, d. 7. März. (Berl. Post. 3.) Heute kamen mit der Eisenbahn viele vornehmere polnische Insurgenten hier an. Morgen werden zu Fuß noch einige Hundert eintreffen. Die letzteren sollen zum Theil sich in einem ziemlich zerlumpten Zustande befinden. Sie werden ihre Wohnungen in den Kasematten erhalten. Ueber den Aufstand selbst äußerten einige Offiziere derselben Folgendes: „Die Ergebung an Preußen sei zwar freiwillig geschehen, aber von ihren (den poln.) Commandeurs auf hinterlistige Weise herbeigeführt worden. Sie wären unter dem Vorwande, einen unfugtreibenden Insurgentenhaufen an der preussischen Grenze zu vertreiben, von Krakau dahingeschickt worden und hätten statt der Insurgenten preussische Husaren, die sie anzugreifen drohten, vorgefunden. Nach Versicherung des Schutzes und Unterhaltes von Seiten des preussischen Generals hätten sie die Waffen niedergelegt.

Gleiwitz, d. 7. März. (Pos. Ztg.) Gestern sind hier etwa 500 polnische Flüchtlinge angelangt. Die ärmeren

davon sind heute früh, unter ziemlich starker militärischer Bedeckung, nach Cosel abgegangen; die reicheren, wohl über 100, folgten heute Nachmittags mit der Eisenbahn eben dahin ab. Die Ersteren waren in der Reitbahn einquartiert, wurden streng bewacht und konnten, da das vorher hier eingetrossene Militär die meisten Borräthe in Anspruch genommen hatte, nur nothdürftig verpflegt werden; die Angeseheneren aber gingen fast ohne alle Aufsicht nach gegebenem Ehrenworte, daß sie sich in Cosel stellen würden, hier herum und sind auch auf der Eisenbahn von nur 3 Mann Militär begleitet worden. Es treffen immer noch Nachzügler ein, die im Preussischen Schutz suchen. Viele bieten ein Bild des Jammers dar.

Posen, d. 8. März. (Dresl. Z.) Unserm Bericht über die Verpallisadirung der Wallscheibrücke haben wir noch hinzuzufügen, daß letztere in ihrer ganzen Ausdehnung mit Gewehrschießarten versehen worden ist, und auch bei Tage, wo durch einen geöffneten Flügel derselben die eine Hälfte der Brücke dem Verkehr überlassen bleibt, ein Doppelposten davor steht. Eine ähnliche Verbarrikadirung soll jetzt auch an der Grabenbrücke in Ausführung gebracht werden, diese trennt die Altstadt von der sich weit ausdehnenden Grabenvorstadt. — Das gegenwärtige Leben in den Straßen, von frühem Morgen bis zum Eintritt der Nacht, wo die Belagerungsgesetze ihre Anwendung finden, ist, sowohl durch seine Massenhaftigkeit, als auch durch die eigenthümliche Färbung der verschiedenen Charaktere, die sich jedem Beobachter deutlich markiren, ein wahrhaft dramatisches Bild zu nennen. Sämmtliche Polen und Polinnen gehen in die tiefste Trauer gekleidet, Erstere mit dem weißen Vorstoß am Kragen des Ueberrocks, Letztere mit schwarzen Kleidern, schwarzen Hüten und Schleiern. Die polnischen Damen zeigen alle ein bleiches, schmerzgefülltes Antlitz, viele von ihnen sieht man öffentlich, namentlich wenn sie vor den Gefängnissen oder dem Bazar stehen, die Lächer an die Augen halten und manche sogar laut weinen. Ihnen gegenüber bewegt sich der anscheinend gleichgültige Verkehr des Tages und das zahlreiche deutsche und jüdische Publikum. Zu allen Tageszeiten findet man diese verschiedenartigen Gruppen von Patrouillen durchkreuzt, welche Arrestirte in ihrer Mitte führen, theils anständig gekleidete Männer, theils ächte Sanskulotts. Mit Beginn der Dunkelheit fahren vor allen Gefängnissen Wagen mit Soldaten vor, um Gefangene aufzunehmen und sie nach andern Festungen abzuführen, auf daß immer wieder Platz wird für die noch fortwährend neu eingebracht werdenden Infulpaten. — Die Regierung soll jetzt einen tiefen Blick in das Innere des hiesigen, nun geschlossenen polnischen Gymnasiums erlangt haben. — Um die Aufrührer, wo sie sich zeigen, mit der Gewalt der Waffen, entweder zu vernichten, oder zur Bekrafung ferknehen zu können, werden jetzt von Posen in solche Gegenden mobile Kolonnen entsendet. Zu solchem Zwecke rückt in dieser Nacht der Oberst-Lieutenant Knobelsdorff vom 18ten In-

fanterie-Regiment mit 2 Kompagnien und einer Abtheilung Husaren von hier nach der Gegend von Pudewitz, und später werden ihm wohl noch andere Colonnen folgen oder ihn ablösen. Zu ähnlichem Zwecke rückt auch das 2te Bataillon 12ten Regiments morgen früh wieder aus Posen; es soll die Gegend von Kurnik noch kräftig säubern und diesen Auftrag, wenn es erforderlich, bis zur Grenze verfolgen. In die von genanntem Bataillon auf diese Weise verlassenen Quartiere rückt morgen Mittag das 1ste Bataillon desselben Regiments vollständig ein.

Posen, d. 22. März. An der Spitze unserer heutigen Zeitung befindet sich folgende amtliche Veröffentlichung:

Die verbrecherischen Versuche, durch Aufzehrung die Ruhe der Stadt Posen und der Provinz zu stören, sind im Keime erstickt, die Wachsamkeit der Behörden wird auch ferner den ruhigen Bürger vor der Anarchie schützen. Die Schuldigen, welche in ihrer Verblendung ein so frevelhaftes Unternehmen gegen ihren König und gegen ihr Vaterland wagten, wird die Strenge des Gesetzes treffen. Wir hoffen, daß die Zahl derselben sich nicht vermehren, und daß es nicht erforderlich sein wird, die Bestimmungen der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 7. d. M. zur Anwendung zu bringen. Ihr, die Ihr Euch durch falsche Vorspiegelungen habt verführen lassen, wankend zu werden in der Treue gegen Euren König, kehrt zurück zu Eurer Pflicht, und Ihr, die Ihr gut gesinnt seid, aber bisher nicht den Muth gehabt habt, dies offen auszusprechen, schließt Euch an die Regierung, und gebt den Beweis, daß auch dem preussischen Unterthan polnischer Nationalität sein Eid heilig ist. Bewohner des Großherzogthums Posen! Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß der überwiegend größere Theil von Euch jenen verbrecherischen Plänen sich abgeneigt gezeigt hat, und daß sogar vielfach die Bevölkerung in den Städten, wie auf dem platten Lande, ohne Unterschied der Abstammung und Confession zusammengetreten ist, mit dem offenkundigen Willen, den Behörden in Erhaltung der öffentlichen Sicherheit hülfreiche Hand zu leisten. Haltet auch ferner die Einflüsterungen fern, welche Umwälzung der bestehenden Ordnung und Herbeiführung einer Anarchie bezwecken. Gedenket der Wohlthaten und Rechte, welche Euch unter dem preussischen Scepter zu Theil geworden sind, möge namentlich der Landmann dessen gedenken, was er war und was er gegenwärtig ist. Vertrauet der Regierung, welche die Macht und den ernstlichen Willen hat, Euch zu schützen, und vor allen Dingen — beharret in Treue und Liebe gegen Euren König. Posen, den 11. März 1846. Der kommandirende General v. Colomb. Der Ober-Präsident v. Beurmann.

Von der russisch-preuss. Grenze, den 2. März. Wie überall, so freuen auch wir uns darüber, daß dem blinden Befehrsgeiz des Russischen Pöpentums in den Ostseeprovinzen Einhalt gethan worden ist. Von vielen Seiten wird dies dem Einfluß unserer Regierung zugeschrieben, und es ist allerdings mehr als wahrscheinlich, daß der König von Preußen, der sich schon an mehreren Orten als Protector des Protestantismus bewiesen, sich auch der unglücklichen Protestanten in den Russischen Ostseeprovinzen angenommen hat, um so mehr, als ihre Religion unter der Hegide der Friedensschlüsse steht, die sie an Rußland überließen. (D. A. Z.)

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 9. März. (Berl. Post. Z.) Heute Abend wurden wieder 7 Wagen mit Gefangenen unter militärischer Eskorte eingebracht. In der Stadt selbst waren heute 172 Personen zur Haft designirt. Ueberhaupt sind bis jetzt ungefähr 150 Mann arretirt. — Die Bauern in Galizien

kehren, wie bekannt, jetzt die Waffen, welche ihnen vom Gouvernement gegen die Edelleute in die Hände gegeben wurden, gegen die Regierung, speziell gegen die Beamten. Seit einigen Tagen haben fortwährende Truppensendungen von hier nach Galizien statt. Heute geht wieder ein Detachement österreichischer Chevaulegers dorthin. — Die Unterhandlungen über die Verhältnisse der Freistadt Krakau sind in vollem Gange. Von preussischer Seite ist der Oberst und Commandeur des 10. Regiments, Herr v. Hobe, zum Commissarius designirt. — Viele polnische Frauen, deren Männer getödtet oder geflohen sind, sind wahnsinnig geworden. Der Advokat Pieniazek stürzte sich ins Wasser und ertrank, der Buchbinder Köther schlug sich den Bauch auf. — Die Stadt muß sämmtliches Militair auf ihre Kosten beherbergen und verpflegen. — Die Kabardinzen, (Kurden, Kirgisen, Muselmänner, Escherkessen,) welche in der Vorstadt Kleplag lagen, hatten sich dieser Tage eine Quantität feiner Leinwand von den Trödler-Juden in Kaszimir gekauft, ohne sie zu bezahlen. Dieselben sind bereits aus der Stadt gerückt.

Neu-Berlin, d. 9. März. (Post. Ztg.) Ein aus Krakau in letzter Nacht angekommener Reisender erzählt u. a.: Gestern am Tage wurde Krakau ziemlich belebt; um 11 Uhr war große Wachtparade, das russische Militair, welches die Wache gehabt hatte, wurde durch das Preussische abgelöst, die obersten Befehlshaber der drei Mächte sind Graf Brandenburg, v. Rüdiger und v. Urbna, Fürst Paskewitsch wird noch erwartet (?). — Auf der Westseite des großen Ringes bivouakirt Tag und Nacht ein Kosaken-Piquet, das große Tuchhaus ist zu einem Pferdehause von den Insurgenten gemacht worden, jetzt sind die Pferde der österreichischen Chevaulegers darinnen. — Die Parade war sehr glänzend, namentlich glänzten die russischen Offiziere mit ihren, den preussischen ähnlichen, aber reicher ausgestatteten Pickelhauben; es sind russische Infanterie, Schützen, Kosaken und Geschütze und drei Pulk Bergvölker in Krakau. Nachdem die Wachtparade geendigt war, marschirte die russische Artillerie bei der Generalität vorbei, und darauf die Bergvölker, zwei Pulk in runden Pelzmützen, ein Pulk in persischen Pelzmützen, alle ihre langen, reich damascirten Flinten auf den Sattelknopf gestützt, und darauf 30 Muselmänner in größtentheils rother türkischer Kleidung, letztere mit gezogenem krummen Säbel, alles Zigeuner-Physiognomien, mit denen man nicht gern allein zusammentreffen möchte. Nachdem diese Truppe vorbeidessirt war, wurde durch die ganze Länge der Westseite des Ringes ein circa 30 Schritt breites Spalier gebildet und ein Detachement von circa 30 Mann der Bergvölker zeigte in dieser Arena ihre Geschicklichkeit im Reiten und im Schießen; es wurden nämlich Bogen Papier auf die Erde gelegt, welches im Vorbeisprengen im Karriere durchschossen wurde. Merkwürdig und schön waren die Pferde, und so ungeschickt Reiter und Roß beim ruhigen Vorbeimarsch dahin hodelten, so feurig und gewandt waren sie in ihren Spielen. Die Hauptleute der Bergvölker sind mit Silber überdeckt. Krakau wimmelt von Militair und sind alle Mönchsklöster mit Einquartierung belegt; viele von den preussischen Truppen liegen auch in der Innenstadt und haben die schlechtesten Quartiere; die Russen liegen größtentheils in der Vorstadt Kleplag. Für den Unterhalt der Truppen wird requirirt; Nachmittags ging ich zur Podgerzebrücke, welche nun ganz wiederhergestellt ist; ich fand aber die Zerstörung an den Gebäuden nicht so groß, als ich erwartete und sah an den Mauern nur

die Eindrücke der Flintenkugeln; von Kanonenkugeln fand ich keine Spur, auch das Bonifraterkloster ist fast gar nicht beschädigt. Abends war ich im Theater; es wurde die Tochter des Regiments gegeben; das Publikum war nicht zahlreich und bestand größtentheils aus Militairs; nur sehr wenig Damen waren anwesend. Als ich um halb 12 Uhr auf die Post ging, war eine merkwürdige Stille auf der Straße, auch keine Spur von einer Patrouille zu sehen und zu hören. — Allgemeines Lob hört man über den Grafen Brandenburg; seine erste Frage soll gewesen sein, ob man schon Viele verhaftet habe und wie die Verhafteten behandelt werden; als er hörte, daß sie in Ketten gelegt seien, veranlaßte er, daß dieselben sogleich abgenommen wurden, da dies für bloß Verdächtige, deren Schuld noch nicht gerichtlich erwiesen sei, eine Härte wäre.

Frankreich.

Paris, d. 10. März. Der Finanzminister hat in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer in Bezug auf die Motion Saint-Priest, die Kenteconversion betreffend, auf die Vertagung der Maßregel angetragen. Die Kammer aber hat sich mit 201 Stimme gegen 145 gegen die Vertagung ausgesprochen. Die Minister blieben sonach mit 56 Stimmen in der Minorität. Die Inbetrachtungnahme der Saint-Priest'schen Proposition wurde sodann mit großer Mehrheit votirt.

Vorgestern hat der Fürst Adam Czartoryski alle Mitglieder der polnischen aristokratischen Partei, die bekanntlich von den Demokraten unter Heldmann und dem Juste Milieu unter Dwernicki streng geschieden dasteht, in seinem Palaste versammelt und ihnen erklärt, alle Trennungen und Spaltungen unter den Polen müßten jetzt aufhören, er für seine Person erkenne die provisorische Regierung in Krakau an, habe derselben bereits seine Unterwerfung eingesandt und sich angetragen, die Sache der National-Regierung in Paris und London zu vertreten. Eine Proklamation, die die ganze polnische Emigration auffordert, sich unter ein und dasselbe Nationalspanier zu vereinigen, wurde sogleich abgefaßt und dieselbe nebst der Rede des Prinzen an das „Journal des Débats“ geschickt. Hier wurde sie durch die Verwendung eines der Redakteure des „Débats“, des Polen Tanski, sogleich angenommen, allein auf eine bei Herrn Guizot gemachte Anfrage der Abdruck vorläufig noch eingestellt, da man höheren Ortes nicht wünscht, daß das Regierungsblatt diese Dokumente zuerst bringe.

Seit drei Tagen sind viele Polen von hier nach den insurgirten Provinzen abgereist; sie nahmen einen Theil der für Polen subscribirten Summen mit, um Munition dafür anzuschaffen. Die Subscription ist heute beim „National“ auf 6532 Fr., bei der „Reforme“ auf 4707 Fr. und beim „Courrier Français“ auf 822 Fr. angewachsen.

Der Kriegsminister hat heute in der Deputirtenkammer einen Gesetzworschlag übergeben, wonach 80,000 Mann von der Conscription von 1846 unter die Fahnen gerufen werden sollen.

Marschall Bugeaud war kaum in Algier, so war Abd-el-Kader wieder in Bordjel-Boghaj in Kabylien und proklamirte den heiligen Krieg. Der Marschall hat eine Proklamation deshalb erlassen, welche die Kabylien auffordert, sich nicht verführen zu lassen, und ist am 4. März wieder gegen den Emir zu Felde gezogen.

Die Kast, welche der Marschall Bugeaud sich selbst und seinen Frauen in Algier geben wollte, hat nicht lange

gewährt. Wir erhalten heute die Nachricht aus Afrika, daß Abd-el-Kader sich von neuem dem Mittelpunkte der französischen Besitzungen genähert hat und daß der Statthalter bereits aus Algier wieder ausgerückt ist. Es wird sich nun zeigen, ob der Marschall Bugeaud das Recht hatte, bei seiner Ankunft in der Anrede an die Bürgergarde von Algier zu versichern, „daß er Meister des Feuers sei“.

Italien.

Nach einem Schreiben aus Rom vom 28. Februar hatte an diesem Tage der Großfürst Konstantin, nachdem er am 26. von Palermo eingetroffen war, dem Papste seinen Besuch abgestattet.

Belgien.

Hr. Vandeweyer hat in der Kammer erklärt: er und seine Amtsgenossen hätten den König um ihre Entlassung ersucht; der König habe ihn mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt; er habe sich an seine frühern Amtsgenossen gewendet; sie Alle hätten aber erkannt, daß ein Wiedereintritt für sie unmöglich sei.

Vermischtes.

— Tilsit, d. 5. März. Gestern brach die Eisdecke an mehreren Stellen durch und schob die Schollen zusammen, so daß längs der Stadt freies Wasser war. Unterhalb derselben stand die Decke fest. Das Wasser stieg 18 1/2 Fuß und vieles Eis trieb nun über die Wiesen. Heute Morgen um 3 Uhr kam das obere Eis mit großer Gewalt herunter und setzte den ganzen Strom in Bewegung, eine Stoppfung aber, 1/4 Meile unterhalb Tilsse, staute das Wasser bis auf 22 Fuß, und stieg und fiel abwechselnd. Der höchste Stand war bis jetzt 22 Fuß 3 Zoll, 1 1/2 Zoll niedriger als voriges Jahr. Ich habe hier nie einen so starken Eisgang gesehen; die Schollen, von beinahe 2 Fuß Dicke, nehmen die ganze Breite des Stroms ein und treiben schon mehrere Stunden. Von der Niederung ist noch keine Nachricht, allein wir haben für dieselbe viel, besonders an der Silge, zu befürchten. An Unglücksfällen fehlt es natürlich nicht. In Ragnit sollen mehrere Häuser fortgerissen sein, auch treibt hier außer anderen Gegenständen, viel Rundholz vorbei. Heute um 2 Uhr kam ein kleines Haus an, in welchem Menschen bemerkt wurden, und nur mit vieler Mühe gelang es, diese, ein altes Ehepaar von 70 Jahren, zu retten. Ihr Schwiegersohn, der Schiffer Urbahn, sah bei Ragnit das Haus in Gefahr, und fuhr mit einem Handfahn dahin, um erst seine beiden Kinder und dann die alten Leute zu holen. Als er eben mit den Kindern abfuhr, setzte sich das Eis wieder in Bewegung und riß das Haus fort. Ob der Schiffer mit Kindern und Handfahn geborgen, ist noch ungewiß. Ein Handfahn mit zwei Männern und einem Jungen wurden ebenfalls vom Eise getrieben, selbige werden aber vermuthlich gerettet sein. Später erschien noch ein zweites Haus, aus dem 2 Frauen nur mit großer Gefahr in Sicherheit gebracht wurden. Ein darin befindlicher Mann war von einem herabgefallenen Balken erschlagen. Um 4 Uhr Nachmittags stand das Eis, das Wasser war bis auf 22 Fuß 4 Zoll gesiegen. Das Eis bewegte sich bald darauf wieder langsam fort und ist dadurch das Wasser um 2 Zoll gefallen.

Morgen, Dienstag den 17. März,
Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Die auf der Magdeburg-Leipziger Chaussee, zwischen dem Wege nach dem Halle-Magdeburg-Leipziger Bahnhofe und der neu angelegten Verbindungs-Chaussee von der Magdeburg-Leipziger Chaussee nach der Halle-Weissenfeller Chaussee stehenden 97 Stück Pappeln, sollen

den 17. März c.

Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf dem Stamme verkauft werden.

Halle, den 13. März 1846.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Nußholz-Versteigerung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von

circa 880 Stück Eichen-Stämmen und
50 = dgl. Kahnknieen
aus der VI. Abtheilung des Schlags im
Münchenbusch der hiesigen Königl. Oberförsterei, und

circa 590 Stück Birken-Stämmen,
70 = schwachen Erlen und
5 Schock Leiterbäumen,
aus den übrigen Abtheilungen daselbst,
habe ich

Donnerstag den 26. März d. J.
früh 8 Uhr

im Gasthose hierselbst einen Termin anberaumt, zu dem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß von obigen Eichen-Stämmen circa 700 Stück nach Maßgabe der Dimensionen besonders zu Eisenbahnschwellen, die Birken aber vorzüglich für Stelmacher und Tischler geeignet sind.

Ziegelrode bei Quersfurt,
den 12. März 1846.

Der Oberförster
Pfeil.

Den 22. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr soll in der Schenke zu Rumpin a./S. das Necke'sche Kossathengut öffentlich meistbietend verkauft werden.

Fettvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Merbitz bei Löbejün sollen am Freitag den 20. d. M. Morgens 10 Uhr sechs Stück fette Kühe meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Ein zu Preußlich — 1 Stunde von Bernburg, 1 Stunde von Cönnern und 2 Stunden von Cöthen — belegenes Laßgut, bestehend aus Haus, Hof, Scheune und Ställen, 90 Morgen Dienstadt, 14 Morgen Freiadler, Garten und Wiesewachs, soll mit vollständigem Inventarium an Vieh, Vorräthen, Feld- und Wirthschaftsutilitäten veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. — Kaufliebhaber können das Grundstück bei dem unterzeichneten Eigenthümer in Augenschein nehmen und mit demselben selbst in Unterhandlungen treten, auch kann die Uebergabe des Gutes sofort stattfinden.

Preußlich, den 3. März 1846.

G. Reinicke.

Gutes Wiesenheu wird verkauft von 1 bis 100 Entr. in Nr. 18 in Trotha.

Ganz gute Kartoffeln, sowie eine große Partie zeitige Jacobi-Kartoffeln zu Saamen, sind zu verkaufen bei Schlüter in Halle, Neumarkt-Fleischergasse 1177.

In der Laubstummel-Anstalt ist eine Partie blühende Sträucher, als deutscher Flieder, Jasmin, Bohnenbaum, Berberitze u. s. w., ganz billig zu verkaufen.
Klog.

Baumwachs und Bastmatten
empfiehlt
E. H. Riesel.

Meinem Schnitt- u. Modewaaren- Lager

legte ich heute noch eine Auswahl fein gestickter Kinderkleider für Knaben und Mädchen bei, und empfehle diese, wie die zur gleichen Zeit angekommenen Umschlagetücher und Kleiderstoffe, in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl zu sehr soliden Preisen.

Heinrich Stehmann,
in den Neunhäusern.

Feiner, größtentheils weißer und kalt ausgelassener Honig vom vorjährigen Schnitt in Lössen ist in bedeutender Quantität im Ganzen oder Einzelnen à 4 5 Sgr. zu verkaufen auf der Pfarre zu Großgräfendorf.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Carl Grunewald, Leipzigerstraße Nr. 289.

Rosnmühlen-Verkauf.

Auf dem Rittergute Merbitz steht eine wenig gebrauchte Rosnmühle zum Verkauf.

Kleesaamen-Verkauf.

Auf dem Poppen'schen Gute zu Dornstedt bei Schaafstedt liegen 60 Scheffel Esparsette zum Verkauf.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von Hrn. Frederici & Co. in Leipzig ein Commissions-Lager von **Damast, Zwillich & Leinenwaaren** übernommen habe, welches ich heute unter der Firma:

C. C. Gebhardt

Commissions-Lager von Frederici & Co.
in Leipzig

eröffnete.

Da ich bei einem wohl assortirten Lager in den Stand gesetzt worden bin, hier dieselben Preise zu stellen, zu denen jene Herren in Leipzig verkaufen, und da es mir durch die Nähe des Ortes möglich ist, jeden Auftrag auf das Schnellste und Beste auszuführen, so bitte ich um gütiges Vertrauen, welches zu rechtfertigen ich stets bemüht sein werde.

Halle, den 16. März 1846.

Hochachtungsvoll

C. C. Gebhardt.

Ein 2 Jahr altes Saamen-Kind steht zu verkaufen bei
Gottlob Fischer in Steudten.

Ein Landgut mit 135 Morgen, ein bergleichen mit 96 Morgen, beide im Mansfelder Kreise, mit vortrefflichem Weizenboden; ein Kossathengut mit 22 Scheffel Ausfaat, und ein Haus mit einem Laden, gut ausgebaut, in der Klausstraße alhier, habe ich im Auftrage der Besitzer zum Verkauf anzubieten. Auch werden 1200 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück im Werthe von 4000 Thlr. sofort zu leihen gesucht; ferner sind mir 400 Thlr. auf Ackergrundstücke sogleich auszuleihen übergeben worden.

Grodrian,

Halle, auf der Lucke Nr. 1388.

Gute Saamen-Erbisen sind auf dem Rittergute Glesien zu haben.

Eine **Laterna magica**, welche bedeutend vergrößert, und eine dazu gehörige reiche Auswahl von Bildern, verkauft billig
Benkendorf im Mansf. Seekreise,
den 13. März 1846.

der Lehrer J. Lindig.

Es wird fortwährend Hirsen, sehr gut und schnell enthülset auf der Windmühle zu Wankleben.
Lauch.

Extra-Beilage

Erklärung des Kammergerichts-Assessor Eberty

wider

die Mittheilung des Justiz-Commissarius Wilke
in Nr. 58 der Magdeburger Zeitung.

In der Vertheidigungsschrift des K. G. Assessors Eberty für den Pfarrer Wislicenus wird aus dem allgemeinen Landrechte nachgewiesen, daß, in Beziehung auf die Lehre, zur Begründung der Anklage

- 1) im Allgemeinen ein Widerspruch mit den Grundbegriffen der evangelischen Landeskirche, dessen sich der Pfarrer Wislicenus schuldig gemacht, gehöre;
- 2) daß er solchen Widerspruch in seinen amtlichen Vorträgen oder dem öffentlichen Unterrichte kund gethan, daß aber Allem diesen, wenn es vorhanden wäre, gesetzlich nur dann eine Bedeutung beigelegt werden könne, wenn
- 3) hierdurch der Gemeinde Anstoß gegeben.

Zu diesem 3ten entscheidenden Punkte hat der Just. Comm. Wilke durch seine Mittheilung in Nr. 58 der magdeburger Zeitung einen schätzbaren Beitrag geliefert, dessen Resultate wir unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben.

Es war nämlich in der Schutzschrift des ic. Eberty behauptet, daß ein solcher Anstoß der Gemeinde nicht gegeben worden; denn daß 4 Personen in einer Gemeinde von 3000 Personen mit ihrem Pfarrer nicht übereinstimmten, sei etwas nicht Ungewöhnliches. Das Gegentheil wäre ein Phänomen. Nur vier Gemeindeglieder haben aber die gegen den Pfarrer erhobene Beschwerde unterzeichnet.

Die Vertheidigung glaubte deshalb der Mühe überhoben zu sein, auf die Prüfung dieser Beschwerden einzugehen. Entgegengesetzter Seits wurde indeß auf jene Beschwerdeschrift Gewicht gelegt; — so betrat die Vertheidigung auch dies ihrem Interesse an sich fern liegende Feld und berichtete über die Entstehung der Beschwerden.

Sie behauptete, daß die Beschwerdeführer zum Theil dazu überredet worden, und gab die hierauf bezüglichen Angaben des Victualienhändlers J., welcher, einer glaubhaften Mittheilung an den Vertheidiger zufolge, seine Beschwerde bereue. Sie war genöthigt diese in unbeweisender Form zu geben, weil die Anträge des Defensors auf eidliche Vernehmung des J. weder bei dem untersuchungsführenden Richter, noch, auf eine Beschwerde, bei dem Consistorium der Provinz Sachsen Berücksichtigung gefunden hatten.

Gegenwärtig hat nun der J. vor dem Justizcommissar Wilke sich dahin vernehmen lassen:

die in der Vertheidigung enthaltene Behauptung, er bereue die Beschwerde, so wie der ganze Inhalt jener ihm vorgelesenen Schrift, zu deren Unterzeichnung ihn der ic. Eberty durch Drohungen und Schmeicheleien (— Backenstreichen!) — zu bewegen gesucht, sei un wahr.

Zur Widerlegung dieser Mittheilung des Just. Comm. Wilke mögen die nachfolgenden vor dem Justiz-Commissar und

Notar Gödecke und zwei einwandfreien Zeugen abgegebenen Erklärungen vier vollkommen glaubwürdiger Männer dienen.

Herr Kaufmann L. gab zu vernehmen:

„Vor Weihnachten kam ich eines Tages zu dem Victualienhändler J., um mit ihm über die ihm übertragene Cigarrenfabrikation Rücksprache zu nehmen. Die Zeit ist mir nicht genauer erinnerlich. Er erzählte mir, daß er wegen eines Termines, den er an demselben Tage oder Tags vorher gehabt, einige Stunden abwesend gewesen und deshalb mit den Cigarrenmachern Verdrießlichkeiten gehabt habe. Er setzte hinzu, daß ich mich wundern würde, wenn ich erfahre, was für ein Termin dieses gewesen sei. Derselbe habe die Wislicenus'sche Angelegenheit betroffen, indem er die Anklage gegen Wislicenus mit unterschrieben habe, und vom Hrn. Director v. Könen darüber vernommen worden sei. Er erzählte sodann seine Betheiligung bei dieser Angelegenheit in folgender Weise: Vor einiger Zeit sei er von dem Damastwäber G., welcher sein Gevatter wäre, für den Abend zu einer Tasse Thee eingeladen worden, und habe, als er hingekommen, bei G. den Justiz-Commissarius Wilke und noch einen Herrn, den er damals für den Stadtrath Gärtner gehalten, von dem er jedoch später gehört, daß es dieser nicht gewesen, angetroffen. Er sei sogleich nochmals weggegangen, um ein Geschäft abzumachen, und als er zurückgekehrt, wären beide Herren wieder fort gewesen. Hierauf wäre die Wislicenus'sche Angelegenheit zur Sprache gekommen, wobei man ihm die bekannte Beschwerde gegen Wislicenus vorgelegt und er auf Jureden dieselbe mit unterschrieben habe. Als er nach Hause gekommen, und seine Frau ihm vorgestellt habe, daß er doch nicht hätte mit unterschreiben sollen, weil dieses Wislicenus nachtheilig sein könne, habe ihm dies selbst leid gethan, und er sei deshalb kurz darauf wieder zu G. gegangen, um seine Unterschrift zurückzunehmen. G. habe ihm dabei erwidert, daß dieses nicht mehr anginge, da die Beschwerde schon fort sei. Er habe darauf dem G. Vorwürfe darüber gemacht, daß er ihn zur Unterschrift der Beschwerde überredet habe, und G. habe ihm darauf erwidert: womit er ihm dieses beweisen wolle? Noch unangenehmer wäre ihm seine Unterschrift unter der Beschwerde deshalb geworden, weil er nachher mehrere Versammlungen protestantischer Freunde besucht, und hier aus Ueberzeugung mehrere Schriften der entgegengesetzten Richtung mit unterzeichnet habe.

Auf meine Anfrage, ob er diesen Hergang dem Herrn Director von Könen angegeben habe, erwiderte er sodann, daß er dieses gethan und daß er auch dem Herrn Assessor Eberty, welcher zur Vertheidigung des Pastor Wislicenus ihn um diesen Hergang befragt, bereits dasselbe erzählt habe. Ob er mir schon bei dieser Gelegenheit etwas davon gesagt hat, daß ihm der Assessor Eberty eine Schrift zum Unterschreiben vorgelegt habe, ist mir nicht genau erinnerlich. Wenn dieses nicht an diesem Tage geschehen, so hat es bei einer andern Zusammenkunft, etwa 8 Tage später, stattgefunden. Als ich damals wieder zu J. kam, fing er freiwillig von derselben Sache zu reden an und erzählte mir, daß der Assessor Eberty mit einer Schrift, in welcher er obiger Hergang enthalten gewesen, zu ihm gekommen sei, und ihn um deren Unterschrift ersucht habe. Er habe jedoch die Unterschrift abgelehnt, weil darin auch von jesuitischen Umtrieben die Rede gewesen*) und ihm dieses unverständlich und deshalb bedenklich gewesen sei. Er bat mich, ihm zu rathen, was er nun thun solle. Ich rieth ihm, den Hergang

*) Davon ist in der abgedruckten Schrift nicht die Rede. Die Stelle, welche hierbei dem J. vorgeschwebt haben könnte, lautet vielmehr so:

„Auch wegen der Unterzeichnung späterer Vorstellungen wandte sich G. an mich. Ich lehnte aber die Unterzeichnung ab. Ich wollte mit den Jesuiten nichts zu thun haben.“

Die Mittheilung dieser Stelle mag dem J. besonders unangenehm gewesen sein.

... in einer ihm verstandlichen Weise selbst der Behörde an-
 weigen.

Bei einem der Besuche, die ich bei J. machte, begegnete mir aus dessen Laden kommend ein mir unbekannter Mann, den mir so-
 dann J. beim Eintritt als den G. bezeichnete. Er setzte hinzu, G.
 habe ihm eben vom Justiz-Commissarius Wilke die Be-
 stellung gebracht, daß er die Schrift des Assessor
 Eberty um Gottes Willen nicht unterschreiben möge.

Etwas Weiteres ist mir nicht bekannt, und bemerke ich nur
 noch, daß J. die angegebenen Erzählungen ganz freiwillig und
 ohne alle Veranlassung meinerseits gemacht hat. Ich
 bin auch erbötig, diese Aussage, welche ich auf Erfordern des
 Herrn Assessor Eberty hier zu Protokoll gegeben, vor Gericht zu wie-
 derholen und eidlich zu bestärken.

Diese Aussage des Kaufmanns L. wurde sämtlichen anwe-
 senden Herren vorgelesen, und versicherten hierauf auf besonderes
 Befragen zwei andere Herren, welche vor ihrer gerichtlichen Ver-
 nehmung nicht näher bezeichnet sein wollen:

Daß ihnen der Victualienhändler J. über seine Betheiligung bei
 der Beschwerde gegen Wislicenus eine ähnliche Erzählung wie dem
 Herrn L. gemacht habe. Insbesondere habe derselbe ihnen erzählt,
 daß er von G. zu einem Besuche veranlaßt worden, hier den Jus-
 tiz-Commissarius Wilke und einen andern Herrn getroffen, sich
 aber sogleich wieder entfernt und bei seiner Rückkehr diese Herren
 nicht mehr angetroffen, sodann aber die Beschwerde gegen Wislice-
 nus mit unterschrieben habe. Er habe auch sein Bedauern dar-
 über, daß er solches gethan, ausgesprochen und erklärt,
 daß er nie wieder eine Schrift, von welcher Parthei sie auch sein
 möge, unterschreiben werde. Auch von dem Besuche des Assessor
 Eberty habe er ihnen erzählt und bemerkt, daß derselbe ihm eine
 Schrift, welche jenen von ihm erzählten Hergang über
 seine Betheiligung bei der Beschwerde enthalten, zur
 Unterschrift vorgelegt habe, daß er indessen die Unterschrift deshalb
 abgelehnt, weil darin von jesuitischen Umrissen die Rede gewesen.

Herr Strumpfwirkermeister N. erklärte:

Am vergangenen Sonnabend vor 4 oder 5 Wochen kam ich zu
 dem Victualienhändler J. und sprach mit ihm gelegentlich über die
 Schutzschrift, welche der Herr Assessor Eberty für den Pastor Wis-
 licenus herausgegeben hat und welche ich bei mir führte. J. be-
 klagte sich darüber, daß der Assessor Eberty, das, was er ihm ge-
 sagt, in der Schrift veröffentlicht habe. Er erwähnte dabei, daß der
 Assessor Eberty ihm eine Schrift zum Unterschreiben vorgelegt habe;
 der Inhalt dieser Schrift habe ihm gefallen und sei gut und wahr
 gewesen, indessen habe er dieselbe nicht unterschrieben, weil er von
 keiner der beiden Partheien etwas wissen wolle, am wenigsten aber
 von der Gegenparthei des Wislicenus; er habe zwar manches an
 dessen Ansichten auszuforschen, werde sich aber doch zu dessen Parthei
 halten, wenn derselbe siegen sollte, was wohl nicht zweifelhaft sei.
 J. bemerkte dabei auch, daß zu seiner Unterschrift unter der Be-
 schwerde gegen Wislicenus seine Unzufriedenheit in einer Begräbniß-
 Angelegenheit mitgewirkt habe, und erwähnte, daß er den Pastor
 von Tippelskirch gar nicht kenne.

Diese meine Aussage bin ich vor Gericht zu wiederholen und
 eidlich zu erhärten bereit.

Abgesehen davon, daß hierdurch die Angaben in der Schutz-
 schrift ihre Bestätigung finden, läßt sich ein Resultat nicht
 verkennen: der Victualienhändler J. ist ein unzuverlässiger Be-
 schwerdeführer. Er hat seine Beschwerden widerrufen. Daß
 er seinen Widerruf widerrufen, — den Ruhm, dies schein-
 bar festgestellt zu haben, gönnen wir dem Just. Comm. Wilke.

Wegen der dem Defensor Schuld gegebenen Unwürdigkei-
 ten wird der ic Eberty gegen den Victualienhändler J. und
 den Justiz-Commissar Wilke im Interesse der Wahrheit ge-
 richtlich einschreiten.

Diese Untersuchung wird dann auch darüber Aufklärung
 geben, in welchem Verhältniß der Justiz-Commissar Wilke zu
 dem J. bis dahin gestanden und wie der mysteriöse Sach in der
 Erklärung des J.:

„Ich bitte nun: mich gegen die weiteren Anträge des
 „Herrn Eberty zu schützen, da ich mich vor seinen Zu-
 „muthungen nicht zu retten weiß“,
 nach welchem das Bureau des Herrn Wilke als Asyl für be-
 drängte Gläubige erscheint, zu verstehen sei.

Wenn übrigens der Damastweber G. und der Schmiede-
 meister D. (zwei Unterzeichner der Beschwerde) in ihrer An-
 zeige im heutigen Courier ebenfalls behaupten, daß in Bezie-
 hung auf sie unwahre Angaben in der Vertheidigungsschrift
 gemacht seien, so kann es nur in meinem Wunsche liegen, daß
 dieselben von ihnen näher bezeichnet und gerichtlich geprüft
 werden.

Alle dergleichen Weitläufigkeiten würden vermieden wor-
 den sein, wenn die Behörden auf meine wiederholten Anträge:

„Die Beschwerdeführer über die Art, wie sie zur Unter-
 zeichnung der Beschwerde gekommen, eidlich zu vernehmen,“
 eingegangen wären. — So wäre erst das rechte Licht gefallen
 auf das Dunkel, welches immer noch das mit der Gesinnung
 einer ganzen großen Gemeinde im Widerspruch stehende Thun
 von vier Beschwerdeführern umgiebt.

Gustav Eberty.

Theater in Halle.

Das Benefiz des Herrn Hädrich ist auf Freitag
 den 20. März angesetzt; es wird sodann:

Mozart's Zauberflöte

in Scene gehen. Hr. Hädrich gehört unstreitig zu den fleißig-
 sten und brauchbarsten Mitgliedern der Beurer'schen Gesellschaft,
 und wir wünschen demselben von Herzen zum gedachten Tage
 eine recht lebhaftige Theilnahme des Publikums, sowie ein volles
 Haus. Freuen soll es uns, durch gegenwärtige Zeiten zur Er-
 reichung von Weidern auch unsererseits beigetragen zu haben.

Dem Vernehmen nach wird demnächst das bekannte Künst-
 lerpaar Schütz, vom herzogl. braunschweig. Hoftheater, uns
 auf Gastspiel besuchen, wovon sich jedenfalls Interessantes
 versprechen lassen dürfte. Endlich sei noch auf die bevorstehende
 Darstellung von: Alles durch die Frauen, hingewiesen.
 Dieses neue Lustspiel von W. Friedrich hat kürzlich an meh-
 reren der bedeutendsten Bühnen furor gemacht und wird als
 sehr unterhaltend und pikant geschildert.

Den 13. März.

Schleier.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 14. März.

Weizen	2 #	2 1/2	6 1/2	bis	2 #	15 1/2	— 1
Roggen	1	22	6	—	1	27	6
Gerste	1	2	6	—	1	7	6
Hafer	—	27	6	—	1	1	3

Magdeburg, den 13. März. (Nach Wispelu.)

Weizen	—	55	—	Gerste	32	—	32 1/2 #
Roggen	—	—	—	Hafer	26	—	27

Quedlinburg, den 11. März. (Nach Wispelu.)

Weizen	48	—	56 #	Gerste	29	—	31 #
Roggen	44	—	50 #	Hafer	24	—	28 #
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 1/4	—	12 1/2 #				
Rüböl, der Centner	11 3/4	—	12 #				
Leinöl, der Centner	11	—	11 1/2 #				

Berlin, den 12. März. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer)	2 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.,	auch	2 Thlr. 21 Sgr.
	7 Pf. und 2 Thlr. 12 Sgr.;		
Roggen	2 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.,	auch	2 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf.;
große Gerste	1 Thlr. 18 Sgr.;		
kleine Gerste	1 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.;		
Hafer	1 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf.;		
Erbsen (schlechte Sorte)	1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.		

(Den 11. März.)
Das Schock Stroh 9 Thlr. 15 Sgr., auch 8 Thlr. 15 Sgr.
Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 11 Sgr. 3 Pf.
Braunwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus
waren am 7. März 20 - 20 1/2 Thlr., auch ist etwas mit 21 Thlr.
verkauft, am 10. März 20 - 20 1/2 Thlr. und am 12. März d. J.
20 1/2 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 %
oder 10,800 % nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.
Berlin, den 12. März 1846.
Die Kellerten der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 12. März.

		Nach Dresdner Scheffeln.	
	4 # 20 Ng	bis 5 # 15 Ng	
Weizen	4	20	Ng
Roggen	3	25	Ng
Gerste	2	12	Ng
Hafer	1	25	Ng
Rappsaat	6	15	Ng
W. Rübsen	6	7 1/2	Ng
S. Rübsen	5	5	Ng
Del, der Str.	11	15	Ng

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. März.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsh. v. Powalky a. Wittstock. Hr. Dr. chir. Kranz a. Grabow. Die Hrn. Kaufl. Buschmann a. Gledern, Büchting a. Magdeburg, Winkopp a. Leipzig, Warendorf a. Hamburg. Hr. Rentier Seemann a. Königsberg. Hr. Director Guhl a. Denabrück. Hr. Oberberghauptm. Graf v. Beust m. Dienerschaft a. Berlin. Fran Generalin v. Kila m. Fam. a. Weinsrode. Hr. Optikus Schreiber a. Paris. Hr. Gutsh. v. Segeberg a. Bernburg. Die Hrn. Kaufl. Spizig a. Magdeburg, Kettner a. Stettin, Wormstadt a. Havelberg, Neundorf a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Pöhle a. Rittwey. Hr. Partik. Schäffer a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Sander m. Fam. a. Neufkirchen. Die Hrn. Kaufl. Krauthausen a. Nachen, Harth a. Gautsheim, Sanner a. Magdeburg. Hr. Amtm. Handt a. Farnstedt. Hr. Amtm. Brandis m. Gem. a. Kauchstedt. Die Hrn. Kaufl. Hübnier a. Mühlhausen, Wiering a. Elberfeld, Mallinkrodt a. Eöln, Schreiber a. Mannheim, Beyer a. Leipzig, Rosenbaum a. Glaucha, Callmann a. Leipzig, Gerber a. Bern.

Englischer Hof: Hr. Gutsh. Bernhard m. Gem. a. Hildesheim. Hr. Pastor Freyer a. Bzinow. Hr. Partik. Püschel a. Mainz. Hr. Goldarb. Georgi a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Wolfgram a. Magdeburg, Riedel a. Hanau, Stecher a. Frankfurt.

Goldener Ring: Die Hrn. Kaufl. Barotti a. Eisenburg, Pauls a. Berlin. Hr. Cand. Wangen a. Magdeburg. Hr. Forst-Cand. Gall a. Wahrenbrück. Die Hrn. Kaufl. Böge a. Arnsherg, Kranz a. Magdeburg. Hr. Gutsh. Köstner a. Alterode. Hr. Rentier Richter a. Berlin. Hr. Gutsh. Wolfenberg a. Rungsch. Hr. Kaufm. Wibal d. Würzburg. Hr. Buchhldr. Joseph a. Berlin. Hr. Lithograph Hartendach a. Weisensfels. Hr. Kupferschmiedmstr. Seipt a. Halberstadt.

Goldener Löwe: Die Hrn. Kaufl. Hoffmann a. Bernberg, Gaußner a. Magdeburg. Hr. Kunsthldr. Bäumler a. Berlin. Die Hrn. Fabr. Angermann u. Kallmann a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Thienemann a. Naumburg. Hr. Deconom Krabbes a. Dursfurt. Die Hrn. Kaufl. Eichhorn a. Leipzig, Klinhardt a. Bremen. Hr. Fabrik. Schwesger a. Annaburg.

Schwarzer Bär: Hr. Privatm. Mattay a. Guiz. Hr. Mühlenbes. Jacob a. Mölsen. Hr. Beamter Bernhardt a. Jugolstadt. Hr. Kaufm. Schramm a. Hildesheim. Hr. Fabrik. Rüdenthal a. Buhla.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Döring a. Stettin. Hr. Banquier Meyer a. Eöplig. Hr. Fabrik. Mehner a. Solingen. Die Hrn. Kaufl. Grottscher a. Wessungen, Brück a. Kassel, Müller a. Danzig, Lehmann a. Fürth. Hr. Lieut. v. Hauens a. Erfurt. Hr. Partik. Schröder a. Limbach. Hr. Assessor Schuster a. Seeburg.

Goldener Kugel: Die Hrn. Kaufl. Curnelle a. Malmedy, Harms a. Eöln. Hr. Fabrik. Benvenuto a. Genua. Hr. Dec.-Insp. Bolgenthal a. Magdeburg. Hr. Bergoffie. Wähler a. Schneeberg.

Zur Eisenbahn: Hr. Schiffseigner Stössel a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Beyer a. Magdeburg, Willmann a. Wimar. Hr. Partik. Röttig a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schmidt a. Chemnitz.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	98 1/8	—	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	86 1/4	85 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipj.	—	—	—	—
Kur- u. Rm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Hrl. Anhalt.	—	114 1/2	—	—
Hrl. Stadts.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	—	97 1/2	Düss. Elberf.	5	95 1/2	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86	—	—
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	97	—	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	—
Grßh. Pos. do.	4	102 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 3/4	—	Oberschl. A.	4	102 1/2	—	—
Dfpr. Pfbr.	3 1/2	97 1/2	97	do. Prier.	1	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/8	96 7/8	do. B. v. eing.	—	96 1/2	—	—
R. u. Rm. do.	3 1/2	98	97 1/2	Hrl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	—	97 1/4	L. A. u. B.	—	113 1/2	112 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbt.	1	—	102	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdcks'dor.	—	13 1/12	13 1/12	Bonn-Köln.	5	—	127 1/2	—
And. Goldm.	—	12	11 1/2	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	—	—	Mk. v. eing.	4	93	92	—
Diecente.	—	3 1/2	4 1/2	do. Prioritat	4	97 5/8	97 1/2	—
				W. = B. C. - O.	4	—	—	—

Leipzig, den 13. März.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *)	—	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Gr. pr. 100	97 1/4	—
à 3 % im 14 # F. von 1000 u. 500 #	94 1/2	—	Hamb. Feuerf.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mt. Bco. = 150 #)	—	—
kleinere	—	—	R. K. Destr. Metall. pr. 150 #. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 1/2 % à 103 % im à 3 % 14 # F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 # F. von 1000 u. 500 #	98 1/4	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
kleinere	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 # pr. 100	—	181
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 % im 20 # F. von 1000 u. 500 #	95	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-Actien à 100 # pr. 100	128 3/4	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	87	—
Leipz. Stadt-Oblig. gationen à 3 % im 14 # F. von 1000 u. 500 #	94 1/4	—	Sächsisch-Schl. do. pr. 100	103	—
kleinere	—	—	Chemnitz-Riesaeer do. à 100 # pr. 100	—	90 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/3 % von 500	99 1/2	—	Lebbau-Zittauer do. pr. 100	83	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	Magd.-Leipz. do. incl. Div. = Scheine do.	176	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	96	—			
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	102 1/2	—			
Leipz. Dresd. Cts. senb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	109			

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen-Scheine.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 13. März Abends 5 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll,
am 14. März Morgens 7 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. März: Nr. 7 und 5 Soll.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von seit dem Herbst v. J. gestohlenen und nur theilweis wieder herbeigeschafften Sachen fehlen noch folgende:

- 4 Stück Spannfetten;
- 3 = Oberhemden A. G. gez.;
- 1 = do. F. G. gez.;
- 1 = do. stärkeres, gez. A. G.;
- 1 = do. feineres, mehr getragenes, gez. J. G.;
- 4 = baumwollene Vorhemdchen, jedes mit sechs Bändern;
- 2 Paar wollene Strümpfe, gez. G. 23 und B. 10;
- 1 feines Frauen-Schnupftuch;
- 1 Paar gestrickte baumwollene Hosenträger;
- 1 Paar Frauen-Unterhosen von feinem gestreiften Zwillich;
- 5 Stück leinene weiße Nachtmützen;
- 1 weiß-leinene Schürze;
- 3 Stück weiß-leinene Taschentücher, gezeichnet B.;
- 5 Paar zweinähtige getragene Halbstiefeln;
- 1 Kupfertopf mit Henkel, 7 bis 8 Quart haltend;
- 2 Stück große Handtücher gez. H. J.;
- 1 = dergleichen neues starkes, würfelig gemustert, gez. H. J.;
- 1 langärmeliger Spenzer, braun carrirt;
- 1 kurzärmeliger Spenzer, blau mit weißen Tupfen;
- 2 Stück blaumollene Shawls;
- 22 Paar weiße Tassen, Berliner Porzellan;
- 1 Malerplatte } von dergl. Porzellan;
- 1 Lichtbild } von dergl. Porzellan;
- 1 dazu gehörige Kiste, gez. H. S. & S.;
- 2 Holzärte;
- 1 Paar lange Stiefeln;
- 1 Halsbinde von Atlas;
- 1 Vorhemdchen;
- 1 Paar wollene Strümpfe;
- 1 Pfeifenkopf mit einem Kürassier bemalt;
- 1 Schippe;
- 2 Taschenmesser;
- 1 Spazierstock;
- 1 Wandkalender, bunt;
- 2 Beile;
- 1 weißer Pfeifenkopf mit messingnem Kuffeckbeschlagn;
- 1 Schrotbeutel mit gebranntem Kaffee;
- 1 Schuhpfrieme mit gefeilter Spitze;
- 1 Kleiderbürste;
- 1 noch nicht fertiger grau-wollener Frauenstrumpf;
- 1 Stück weiß-gebleichtes, $\frac{6}{4}$ breites baumwollenes Zeug, ohngefähr 50 Ellen;
- 3 Stück ungebleichtes dito;

3 Stück und noch einige Resten Walzen-
druck;
die Hälfte von einer grau-leinenen Wa-
genplane;

- 1 Paar graue Tuchhosen mit rothen Streifen;
- 1 grauer Sommer-Schlafrock;
- 1 blau- und schwarz- gestreifter seidener abgetragener Shawl;
- mehrere Eisenstäbe von einem Balkon;
- 1 grauer Sommerrock;
- 1 roth-leinenes gedrucktes Schnupftuch;
- 1 Paar grau-leiderne doppelnähtige Handschuhe;
- 1 Paar grau-tuchene Militairhosen;
- eine Quantität Schriftemasse;
- eine bedeutende Anzahl Stein- und Holzklammern von einer Eisenbahn und Eisenbahn-Hack-Nägeln;
- 1 neuer unbeschlagener Schubkarren;

Es wird vor dem Ankauf gewarnt, und zur Anzeige, wer von dem Verbleib dieser Sachen Nachricht geben könnte, aufgefördert.

Dagegen haben sich bei verdächtigen Personen nachfolgende Sachen, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht haben ausweisen können, vorgefunden:

- 4 Stück Schlüssel;
 - 2 Wasserhosen;
 - 2 Brühsäffer;
 - 8 Paar baumwollene weiße Strümpfe;
 - 2 weiße Taschentücher;
 - 2 Servietten;
 - 2 neue leinene Hemden;
 - 1 Deckbett- und ein Kopfkissen-Bezug, roth- und weiß-carrirt;
 - 2 Stück Bohlenklammern;
 - 2 Stücken Leder;
 - 1 roth-seidenes Taschentuch;
 - 1 kattunes Halstuch;
 - 1 Stangenkette in zwei Stücken;
- und können diese Sachen hier in Augenschein genommen werden.

Halle, am 10. März 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Als gerichtliche Sachverständige sind seit dem 14. Juli 1845 verpflichtet worden:

für Kupferschmiede-Arbeiten:
Herr Kupferschmidtmeister Friedrich Carl Wölke hier;

für Böttcher-Arbeiten:
Herr Böttchermeister Gottfried Wilhelm Hehne hier selbst;

für Maurer-Arbeiten:
Herr Maurermeister Wilhelm Nagel zu Trotha, und

für Baulichkeiten:
Herr Stadtbaumeister Carl Georg Hermann Weise,

Herr Zimmermeister und Stadtrath
Friedrich Christian Wilhelm
Beeck jun. hier,

an die Stelle seines auf sein Ansuchen
von seiner Function entbundenen Va-
ters, des Zimmermeisters Beeck sen.
Halle a. S., den 9. März 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Acker-Verkauf.

Im Auftrage des Rittergutsbesizers
Harsleben werde ich dessen, in hiesiger
Stadtflur belegene Acker, etwa 6 bis 7
Morgen,
am 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäftszimmer meistbietend
verkaufen.

Halle, den 13. März 1846.

Der Justiz-Commissarius
Niemer.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags werde ich das Schul-
zen- und Schenkut in Erina, zu wel-
chem circa 70 Morgen Land gehören, am

23. d. M. Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle an den Meistbietenden,
unter den im Termine bekannt zu machen-
den Bedingungen, verpachten. Letztere kön-
nen auch vor dem Termine bei mir einge-
sehen werden. Pachtliebhaber lade ich dazu
ein.

Delitzsch, den 8. März 1846.

Justiz-Commissar
Mülert.

4 Wispel englischer Barwickhafer und
10 Wispel gute feinschige Kartoffeln sind
noch zu verkaufen bei

A. Kühn in Rumpin.

2 Ackernechte können mit gutem Lohn
verbundene Dienste erhalten bei

A. Kühn in Rumpin.

Zur Aufnahme und Zeichnung eines
Separationsplans von 150 Morgen und
mehr wird ein Sachverständiger zur Aus-
führung ersucht, geneigte Meldung an die
Expedition des Couriers unter S. S. Nr. 3
portofrei gelangen zu lassen.

In der Vertheidigungsschrift des Herrn
K.-G.-Assessor Ebertz für Herrn Pastor
Wislicenus finden wir auf uns Bezug
habende Angaben, welche wir als un wahr
zurückweisen müssen, und sind bereit, auf
Verlangen dieselben anzugeben und eidlich
zu bekräftigen.

Halle, den 14. März 1846.

Damastweber G.
Schmidemeister D.